



GEDENKEN 2023

Veranstaltungen zum Tag
des Gedenkens an die Opfer
des Nationalsozialismus

Impressum

Herausgeber:

Hendrik Hering

Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz

Verantwortlich:

Elke Steinwand

Referatsleiterin Erinnerungskultur

Redaktion:

Elke Steinwand, Ruth Cloos

Titelbild:

Erinnerung an die Opfer von Zwangsarbeit
und Verfolgung in der Großregion,

Gedenkstätte SS-Sonderlager Hinzert

© Dieter Burgard

Druck:

Johnen Druck GmbH, Bernkastel-Kues

Copyright:

Landtag Rheinland-Pfalz, Dezember 2022

Geleitwort

Viele Menschen haben gemeinsam anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus im Jahr 2023 ein umfangreiches und vielfältiges Programm gestaltet. Von Januar bis März können wir bei Theater und Filmdokumentationen, Lesungen und Diskussionen, Ausstellungen und Stadtführungen der Millionen Opfer gedenken. Die Verfolgung und Ermordung von Millionen und der verbrecherische Zweite Weltkrieg haben eine grausame Bilanz hinterlassen. Laut den Überlebenden der deutschen Konzentrationslager hat die Welt aus diesen unvergleichlichen Verbrechen allerdings zu wenig gelernt.

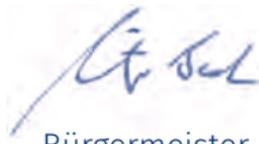
Wir sollten also unbedingt mehr aus der Geschichte lernen. Dazu gibt es viele Wege; dieses Programmheft zeigt einige auf. Die Gedenksitzung des Landtags am 27. Januar 2023 beispielsweise nimmt die Opfer des Nationalsozialismus in der Großregion in den Blick. Es geht also um die Menschen aus den geographisch zusammenhängenden Regionen von Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland, die Opfer der Nationalsozialisten wurden. Der Landtag Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2023 und 2024 die Präsidentschaft im Interregionalen Parlamentarierrat (IPR), einer beratenden parlamentarischen Versammlung der Großregion, die Empfehlungen formuliert. Das Programmheft zeigt zum anderen aber, dass nur Staat und Gesellschaft zusammen die Herausforderungen meistern können. Ohne die vielen Ehrenamtlichen wäre dieses Programm nicht möglich gewesen. Daher bedanken wir uns bei allen Veranstaltenden herzlich. Ihr Engagement macht uns zuversichtlich.

Ohne engagierte Menschen lässt sich auch nicht gegen die Nazi-Ideologie kämpfen und für eine Demokratie eintreten. Das sind Lehren aus den Verbrechen der Nationalsozialisten.

In diesem Geiste wünschen wir Ihnen aus dem Wissen um die Vergangenheit viele bereichernde Erkenntnisse für Gegenwart und Zukunft.



Hendrik Hering
Präsident des Landtags
Rheinland-Pfalz



Bürgermeister der
Landeshauptstadt Mainz

Inhalt

Landtag Rheinland-Pfalz	5
Landeshauptstadt Mainz	6–26
Alzey	27
Andernach	28–29
Bingen	30
Hinzert	31–32
Klingenmünster	33
Laufersweiler	34–35
Neustadt an der Weinstraße	36
Nierstein	37
Oppenheim	38
Osthofen	39–40
Schweich	41
Speyer	42
Trier	33–46
Wittlich	47
Landesweites Gedenken LAG	48–50

Gedenksitzung des Landtags Rheinland-Pfalz

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 11.00 bis 12.50 Uhr

ORT: Konstantinbasilika, Konstantinplatz 10, 54290 Trier

LIVESTREAM: www.landtag.rlp.de

Im Rahmen der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft im Interregionalen Parlamentarierrat kommen Parlament und Regierung sowie geladene Gäste zur zentralen Gedenksitzung des Landes in Trier zusammen. Gemeinsam mit Abgeordneten aus Luxemburg, Belgien, Frankreich und dem Saarland gedenken sie der Opfer der Verfolgung durch das NS-Regime in der Großregion. Im Zentrum des Gedenkens steht dabei die Frage, wie das Unrecht der Zeit der NS-Diktatur bis heute in den Familien diesseits und jenseits der Grenzen nachwirkt.

Der Journalist und Autor Ulrich Wickert wird als profunder Kenner der französischen Erinnerungskultur die Gedenkansprache halten. Im Anschluss geht eine von Shelly Kupferberg moderierte Gesprächsrunde mit Nachfahren von NS-Opfern in der Großregion der Frage nach, welche Rolle die nachfolgenden Generationen einnehmen können, um in den jeweiligen Ländern die Erinnerung an das NS-Unrecht wach zu halten.

Der SWR überträgt die Gedenksitzung live in seinen dritten Fernsehprogrammen.

VERANSTALTENDE: Landtag Rheinland-Pfalz



Ulrich Wickert © Markus Tedeskino

1940–1945 Krieg und deutsche Besatzung im Norden und im Westen sowie Gemälde von Ferdinand Frieß

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:

Dienstag, 10. Januar 2023, 19.00 Uhr

AUSSTELLUNGSDAUER UND ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch, 11. Januar, bis Donnerstag, 9. Februar 2023,
Montag bis Freitag 8.00 bis 20.00 Uhr,
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr

ORT: Foyer des Abgeordnetenhauses, Kaiser-Friedrich-Straße 3, 55116 Mainz



Bundesarchiv, Bild 183-H26353 /Borchert, Erich (Eric) / CC-BY-SA 3.0

Nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs mit dem deutschen Überfall auf Polen wendet sich die Wehrmacht zunächst Nord- und Westeuropa zu. Im April 1940 landen deutsche Verbände in Dänemark und Norwegen, anschließend überrollen sie Luxemburg, Belgien, die Niederlande und Frankreich. Ab Sommer 1940 bombardiert die Luftwaffe

Großbritannien. Gleichzeitig beginnen die Deutschen im Schatten dieser Überfälle mit der systematischen Ermordung von Widerstandskämpfern, der Deportation der jüdischen Bevölkerung und mit dem Euthanasieprogramm. Die verheerenden Resultate der deutschen Besatzungsherrschaft prägen die betroffenen Länder bis heute.

Die Ausstellung stellt in knappen Texten und vielen Fotos die Ereignisse von damals vor. Zudem geht sie auf die unterschiedlichen Erinnerungskulturen ein: Wie wird heute mit der Geschichte in diesen europäischen Ländern umgegangen? Wie wird getrauert, verarbeitet und erinnert?

Eine Wanderausstellung der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum, ergänzt um Gemälde des Bad Kreuznacher Malers Ferdinand Frieß zur Geschichte seiner Familie in der NS-Zeit. Anmeldung zur Eröffnung und für Gruppen ab 6 Personen: ausstellungen@landtag.rlp.de, Tel. 06131 – 2 08 22 12

VERANSTALTENDE: Landtag Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum

Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz

ZEIT: Sonntag, 22. Januar 2023, 11.00 bis 13.00 Uhr

TREFFPUNKT: Fastnachtsbrunnen auf dem Schillerplatz

Der Rundgang führt zu Stätten, die mit der Zeit des Nationalsozialismus in Zusammenhang stehen. Die Themen reichen von der „Machtergreifung“ und Gleichschaltung 1933 über die Entmachtung des Stadtrats, die Zerschlagung der Gewerkschaften und Arbeiterparteien, die schrittweise Entrechtung und wirtschaftliche Ausschaltung der Juden, Zerstörung der Synagogen bis zur Deportation und Ermordung von Sinti und Roma und Juden.

Anmeldung mit Angabe der Kontaktdaten ist erforderlich. Die Durchführung des Rundgangs hängt von den jeweils geltenden Vorschriften zu Covid-19 ab.

Anmeldung und Information:
rundgang@sozialgeschichte-mainz.de
www.sozialgeschichte-mainz.de

VERANSTALTENDE: Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V. und Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V.



Die Polizeidirektion Mainz 1935/1936 vor ihrem Sitz, dem Dalberger Hof
 Quelle: Stadtarchiv Mainz, Winfried Büttner

Nichts war vergeblich – Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Vortrag von Gudrun Schmidt

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG MIT VORTRAG:

Sonntag, 22. Januar 2023, 18.00 Uhr

ORT DER ERÖFFNUNG: Haus am Dom, Liebfrauenplatz 8,
55116 Mainz

AUSSTELLUNGSZEITEN: Donnerstag, 23. Januar,
bis Freitag, 3. Februar 2023, Montag bis Freitag
zwischen 10.00 und 16.00 Uhr

AUSSTELLUNGsort: Haus des Erinnerns – für Demokra-
tie und Akzeptanz, Flachmarktstraße 36, 55116 Mainz

Der Widerstand von Frauen gegen die Nazi-Diktatur wurde bisher wenig erforscht und gewürdigt. Dass es vielfältigen Widerstand von Frauen gab, zeigt die Ausstellung „Nichts war vergeblich – Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“. Vorgestellt werden 18 Frauen, die sich nicht mit Gleichschaltung und Terror des Nazi-Regimes abfinden wollten. Bekannte und weniger bekannte Frauen halfen Verfolgten, verfassten Flugblätter und setzten bei gefährvollen Aktionen ihr Leben aufs Spiel.



Die Ausstellung räumt mit der Vorstellung auf, dass nur Männer im Widerstand aktiv gewesen wären und die Frauen eine nebensächliche, dienende Rolle gespielt hätten. Gudrun Schmidt, Mitkuratorin der Ausstellung und Vorstandsmitglied des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933 bis 1945 e. V., wird in die Ausstellung einführen.

Anmeldung zur Ausstellungseröffnung mit Vortrag erbeten an erinnerung@ente-bagdad.de

VERANSTALTENDE: Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz, FC Ente Bagdad und Akademie Erbacher Hof des Bistums Mainz in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05 und dem Landessportbund Rheinland-Pfalz

Anna Seghers: Frau, Mutter, Schriftstellerin, Widerstandskämpferin

Vortrag von Hans Berkessel und Lesung mit Gaby Reichardt

ZEIT: Dienstag, 24. Januar 2023, 18.30 Uhr

ORT: Mainzer Kammerspiele, Malakoff-Passage, Rheinstraße 4, 55116 Mainz



Anna Seghers 1965,
Stadtarchiv Mainz

„Anna Seghers: Deutsche, Jüdin, Kommunistin, Schriftstellerin, Frau, Mutter [...]. So viele einander widersprechende, scheinbar einander ausschließende Identitäten, so viele tiefe, schmerzliche Bindungen, so viele Angriffsflächen, so viele Herausforderungen und Bewährungszwänge, so viele Möglichkeiten, verletzt zu werden, ausgesetzt zu sein, bedroht bis zur Todesgefahr.“ Christa Wolf

Den verschiedenen Identitäten im Leben der Schriftstellerin versucht der Vortrag von Hans Berkessel nachzuspüren und zugleich einen exemplarischen Blick auf die Frauenfiguren in ihrem Werk zu werfen.

Gaby Reichardt liest aus dem Band „Die Kraft der Schwachen“, der 1965 erschien. Anna Seghers schreibt in ihrer Erzählung „Agathe Schweigert“ von einfachen Menschen, die im Stillen wirken und vom lautlosen Widerstand derer, von deren Leben keine Geschichtsschreibung berichtet.

VERANSTALTENDE: Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz in Kooperation mit dem Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz und der Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e. V.

Jüdische Satiren

Lesung und Rezitation mit dem Cantaton-Theater

ZEIT: Mittwoch, 25. Januar 2023, 18.30 Uhr

ORT: Wissenschaftliche Stadtbibliothek, Rheinallee 3 B, 55116 Mainz

Das Cantaton-Theater mit Burkhard Engel lädt ein zu einer vergnüglichen Begegnung mit Satiren jüdischer Schriftsteller mit Lesung und Rezitation, Gitarre und Gesang.

Satiriker brauchen ein außergewöhnliches Gespür, die Paradoxien des Lebens aufzuspüren und zu beschreiben. Darüber schreiben Heinrich Heine, Kurt Tucholsky und andere jüdische Satiriker mit Schlagfertigkeit und wunderbarer Ironie. Treffsicher, geistvoll und ironisch lachen diese jüdischen Autoren über eigene und fremde Schwächen – das unterhält und hilft zugleich, manche Kränkung zu ertragen. Erzählt wird Heinrich Heines Geschichte vom Hauswirt, der von schönen biblischen Frauen träumt, wenig toleriert von seiner eifersüchtigen Gattin. Doch auch das bürgerliche, nicht religiöse Leben bietet genug Stoff für Satiren, ganz gleich, ob es um den Alltag eines Schriftstellers geht oder um die Liebe.

VERANSTALTENDE: Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz



Burkhard Engel, © Martin Steinmetz

Gedenken und Mahnung

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 18.00 Uhr

ORT: LSBTIQ+-Gedenkstele auf dem Ernst-Ludwig-Platz, 55116 Mainz



LSBTIQ+-Gedenkstele auf dem Ernst-Ludwig-Platz, Mainz
© Landtag Rheinland-Pfalz, Foto: Philipp Mutzbauer

Die LSBTIQ+-Community in Mainz gedenkt der queeren Opfer des Nationalsozialismus: Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität eingesperrt, verschleppt und getötet wurden.

Das Gedenken an eine furchtbare Vergangenheit ist dem Verein Schwuguntia e. V. Auftrag, auf die Gewalt gegen queere Menschen auch in der Gegenwart hinzuweisen.

VERANSTALTENDE: Schwuguntia – Verein zur Förderung sozialer und kultureller Interessen von Schwulen und Lesben in Mainz e. V. in Kooperation mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ+ der Landeshauptstadt Mainz und dem Kulturdezernat der Landeshauptstadt Mainz

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 19.00 Uhr

ORT: Link zum Livestream abrufbar unter
www.vdsr-rlp.de



Anlässlich des nationalen Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus führt der Landesverband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Rheinland-Pfalz eine virtuelle Lesung durch. Jugendliche Sinti und Roma erinnern mit biografischen Berichten an das Verfolgungsschicksal ihrer Angehörigen.

VERANSTALTENDE: Verband Deutscher Sinti und Roma,
Landesverband Rheinland-Pfalz



ORT: Haus des Erinnerns für Demokratie und Akzeptanz,
Flachsmarktstraße 36, 55116 Mainz

Dimensionen des Völkermordes an den Sinti und Roma

ZEIT: Donnerstag, 2. März 2023, 19.00 Uhr

Auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz wurden ab 1933 Sinti und Roma ausgegrenzt, als „Fremdrasse“ erfasst und in Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt. Nur wenige überlebten. Anlässlich des 80. Jahrestages der Deportationen in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau veranschaulichen Stimmen von Überlebenden die Dimensionen des jahrzehntelang geleugneten und nur ungenügend aufgearbeiteten Völkermordes.

Vortrag von Dr. Karola Fings, Leiterin des Projekts „Enzyklopädie des NS-Völkermordes an den Sinti und Roma in Europa“ an der Forschungsstelle Antiziganismus der Universität Heidelberg

Der lange Weg zur Anerkennung. Deutsche Sinti und Roma nach Auschwitz

ZEIT: Donnerstag, 9. März 2023, 19.00 Uhr

Die Nachkriegsgeschichte der deutschen Sinti und Roma ist geprägt von einem asymmetrischen Täter-Opfer-Verhältnis. Um sich selbst zu entlasten, betrieben die für den Völkermord Verantwortlichen aus Polizei und Rassenforschung eine gezielte Kriminalisierung der Überlebenden. Erst die Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma, die sich Ende der 1970er Jahr formierte, konnte das Täternarrativ sukzessive delegitimieren und eine eigene Perspektive öffentlich zur Geltung bringen.

Vortrag von Dr. Frank Reuter, Wissenschaftlicher Geschäftsführer der Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg.

VERANSTALTENDE: Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz

Stadionaktion zu den Mainzer Erinnerungswochen

ZEIT: Samstag, 28. Januar 2023, 15.30 Uhr

ORT: MEWA-Arena, Eugen-Salomon-Straße 1,
55128 Mainz



Die „Mainzer Erinnerungswochen“ vom 22. Januar bis zum 5. Februar 2023 rund um den 27. Januar, dem Erinnerungstag im deutschen Fußball, haben beim Heimspiel des 1. FSV Mainz 05 gegen den VfL Bochum einen ihrer zahlreichen Höhepunkte.

Anlässlich des Erinnerungstags werden Clubvertretende beider Vereine direkt vor dem Anpfiff des Spiels Gedenkansprachen halten.

Für die Teilnahme in der MEWA-Arena ist eine Eintrittskarte für das Spiel 1. FSV Mainz 05 gegen den VfL Bochum erforderlich.

VERANSTALTENDE: 1. FSV Mainz 05 in Kooperation mit dem FC Ente Bagdad, dem Fanprojekt Mainz und den Fans von Mainz 05

Über das Schicksal dieser Gegenstände ist mir nichts bekannt

Die Sammlung Dr. Siegmund Levi, Mainz

ZEIT: Sonntag, 29. Januar 2023, 15.00 Uhr

TREFFPUNKT: Landesmuseum Mainz, Große Bleiche 49, 55116 Mainz

Seit 2019 werden die Provenienzen der in den Jahren 1933 bis 1945 erworbenen Objekte im Bestand des Landesmuseums Mainz systematisch auf NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter überprüft.

Die Recherchen zeigten, dass sich im Bestand auch Werke aus der Sammlung Dr. Siegmund Levi befinden, die über unterschiedliche, teils noch unbekannte Pfade ihren Weg in den Museumsbesitz fanden. Dr. Siegmund Levi war Jurist, Sammler und Bibliophiler und wurde von den Nationalsozialisten aufgrund seiner jüdischen Abstammung verfolgt. Er musste den Großteil seiner Sammlung und sein Haus veräußern, seinen Beruf aufgeben und zog schließlich zu seinem Bruder nach Frankfurt. Von dort wurde er 1942 deportiert und starb in Theresienstadt.

Die Geschichte Siegmund Levis, der Verbleib seiner Sammlung und nicht zuletzt die Wege der Objekte, die sich heute im Besitz des Landesmuseums Mainz befinden, werden im Rahmen der Führung mit der Provenienz-Forscherin Dorothee Glawe, M. A., thematisiert.

Eintritt: Museumseintritt



Anonym, Ansicht von Mainz (Detail), zweite Hälfte 18. Jhd., Öl auf Leinwand

© GDKE, Landesmuseum Mainz, Foto: Dorothee Glawe

VERANSTALTENDE: Landesmuseum Mainz

Zeitzeugengespräch mit Eva Szepesi

ZEIT: Dienstag, 31. Januar 2023, 19.00 Uhr

ORT: Neue Synagoge Mainz, Synagogenplatz 1,
55118 Mainz



Eva Szepesi

Eva Szepesi ist Auschwitz-Überlebende. Sie gehört zu den etwa 400 Kindern, die am 27. Januar 1945 aus dem Konzentrationslager befreit wurden. „Ich konnte über die Zeit vor der Deportation, die Erlebnisse im Lager und

die Monate nach der Befreiung lange nicht sprechen“, sagt sie. Verdrängen und Vergessen, das war für sie – wie für viele Überlebende des Holocaust – die einzige Möglichkeit, den Alltag zu bewältigen und so etwas wie Normalität leben zu können.

Eva Szepesi brauchte 70 Jahre, um über den Tod ihrer Familie in Auschwitz weinen zu können. Mit ihren mittlerweile 90 Jahren erzählt sie davon – und berührt mit ihrer Geschichte.

Anmeldung erbeten an erinnerung@ente-bagdad.de

VERANSTALTENDE: FC Ente Bagdad, Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz, Jüdische Kultusgemeinde Mainz-Rheinessen K. d. ö. R. in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, dem Landessportbund Rheinland-Pfalz und der Akademie Erbacher Hof des Bistums Mainz

Gedenkkultur in Mainz

Gespräch mit Joachim Schulte



Joachim Schulte

ZEIT: Dienstag, 31. Januar 2023, 19.30 Uhr

ORT: Bar jeder Sicht, Hintere Bleiche 29, 55116 Mainz

Wie muss 2023 und in der Zukunft an die Verbrechen während der NS-Diktatur und die Verfolgung queerer Menschen in der frühen Bundesrepublik in Mainz gedacht werden? Wie muss ein zeitgemäßes Gedenkstättenkonzept der Landeshauptstadt Mainz aussehen, das alle Opfergruppen berücksichtigt?

Gespräch mit Joachim Schulte, Sprecher von QueerNet Rheinland-Pfalz e. V., zur aktuellen und zukünftigen Gedenkkultur in Mainz.

VERANSTALTENDE: QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.

Weg des Gedenkens und der Besinnung

ZEIT: Mittwoch, 2. Februar 2023, 8.30 bis 10.30 Uhr

ORT: Treffpunkt und Beginn des Rundgangs am Hauptbahnhof Mainz

Die Elisabeth-von-Thüringen-Schule befand sich bis vor wenigen Jahren in dem Teil der Neustadt, in dem viele jüdische Familien lebten. Hier finden sich Gebäude und Wege, die Zeugen der Verfolgung und Deportation jüdischer Menschen wurden.

Obwohl die Schule ihren Standort verlegt hat, hält sie an der jährlichen Erinnerung fest und führt den „Weg des Gedenkens und der Besinnung“ in der Mainzer Neustadt durch.

Junge Menschen, die sich heute im nahe gelegenen Stadtteil Hartenberg auf ihren Beruf als Erzieherin und Erzieher vorbereiten, erinnern zum 27. Januar mit dem „Gang der Erinnerung“ an die Verbrechen an jüdischen Menschen und rufen mit einem Friedensgebet zu Verständigung und Toleranz auf. An ausgewählten Standorten werden Zeitzeugenberichte zu den dortigen Ereignissen vorgetragen.



Ehemalige Gestapo-Zentrale,
Kaiserstraße 31

Foto: Alfons Grobbel

Information:

Elisabeth-von-Thüringen-Schule, Direktor Jürgen Weiler,
Telefon 06131-14 40 78 30

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Dr. Antje Joisten-Pruschke, Telefon 0611-1 57 52 41

Alfons Grobbel, Telefon 06131-83 21 42

VERANSTALTENDE: Elisabeth-von-Thüringen-Schule in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Mainz e. V.

Widerstand, Erinnerungskultur und Kurvenengagement

Moderation: Mara Pfeiffer

ZEIT: Donnerstag, 2. Februar 2023,
19.00 Uhr

ORT: Haus am Dom, Liebfrauen-
platz 8, 55116 Mainz



Mara Pfeiffer

Widerstand während der NS-Diktatur und bürgerschaftliches Engagement heute lassen sich nicht gleichsetzen. Doch der Blick auf den Widerstand jener Zeit ist wichtig, auch um sich zu vergegenwärtigen, wie privilegiert wir in unserer Demokratie sind, wenn es darum geht, uns zu engagieren: Wir können das in aller Freiheit tun. Was das Damals und das Heute verbindet, ist Erinnerungskultur.

Diesen Bogen wollen wir spannen mit Nora Hespers, Felix Tamsut und Freddy Mo Wenner. Nora Hespers hat über ihren Großvater, den Widerstandskämpfer Theo Hespers, das Buch „Mein Opa, sein Widerstand gegen die Nazis und ich“ geschrieben. Felix Tamsut arbeitet als Journalist zum Thema Kurve, Fans und Engagement. Freddy Mo Wenner ist in der Beratung für Inklusion und Diversität im Berufsfeld Fußball tätig. Eingebunden ins Thema der Mainzer Erinnerungswochen „Frauen im Widerstand“ möchten wir den Blick weiten für die Verantwortung des Fußballs, über Binarität hinauszudenken und auf allen Diversitätsebenen inklusiv zu handeln und zu denken.

Anmeldung erbeten an erinnerung@ente-bagdad.de

VERANSTALTENDE: FC Ente Bagdad, Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz und Akademie Erbacher Hof des Bistums Mainz in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, den Fans von Mainz 05 und dem Landessportbund Rheinland-Pfalz

FC Ente Bagdad gegen das Frauen-Team LAUT♀STARK

ZEIT: Samstag, 4. Februar 2023, 16.30 Uhr

ORT: Enten-Arena, Ulrichstraße 38,
55128 Mainz-Bretzenheim

Anlässlich des Erinnerungstages im deutschen Fußball wird unter dem Motto „Gemeinsam für Erinnerung und Vielfalt“ der FC Ente Bagdad gegen ein Frauen-Fußballteam von LAUT♀STARK spielen.

Die Mannschaften setzen sich aus einer multikulturellen Truppe mit vielen Nationalitäten und Religionen aufseiten des FC Ente Bagdad sowie einem Frauen-Botschafter-Team von „LAUT♀STARK – Deine Stimme gegen Sexismus“ zusammen.

Das Spiel wird von einem Schiedsrichterinnen-Team geleitet.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldung erbeten an erinnerung@ente-bagdad.de



VERANSTALTENDE: FC Ente Bagdad in Kooperation mit dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz, dem Frauenbüro der Stadt Mainz, dem Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz, der Akademie Erbacher Hof des Bistums Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, den Fans von Mainz 05 und dem Landessportbund Rheinland-Pfalz

Auf den Spuren von Verfolgung, Widerstand und Emanzipation

ZEIT: Sonntag, 5. Februar 2023, 11.00 Uhr

ORT: Treffpunkt am Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz, Flachmarktstraße 36, 55116 Mainz



Stadtgeschichte ist keine Männerggeschichte: Die Geschichte von Mainz lässt sich nicht erzählen, ohne gleichzeitig auch an seine Bewohnerinnen zu erinnern. Noch immer hält sich hartnäckig die Ansicht, nur „große Männer“ hätten die Geschehnisse der Stadt gelenkt. Dabei hat die weibliche Bevölkerung quer durch alle Jahrhunderte einen ebenso hohen Anteil am

Geschehen in Mainz – und nicht wenige Frauen wirkten auch weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Anlässlich der Mainzer Erinnerungswochen 2023 stellt der Rundgang das Leben und Wirken von Mainzerinnen aus den letzten zwei Jahrhunderten in den Mittelpunkt, die sich hier in der Stadt auf vielfältige Weise engagierten, gegen beengende Frauenrollen opponierten und gesellschaftlich gesetzte Grenzen nicht einfach hinnehmen wollten.

Die Durchführung des Rundgangs hängt von den jeweils geltenden Vorschriften zu Covid-19 ab.

Anmeldung und Information: Dr. Cornelia Dold,
Telefon 06131–6 17 74 47,
cornelia.dold@haus-des-erinnerns-mainz.de

VERANSTALTENDE: Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz, FC Ente Bagdad und Frauenbüro der Stadt Mainz in Kooperation mit der Akademie Erbacher Hof des Bistums Mainz, dem 1. FSV Mainz 05, den Fans von Mainz 05 und dem Landessportbund Rheinland-Pfalz

Der Hölle entkommen – Kinder von Gurs überleben im Versteck

Dokumentation von Dietmar Schulz

ZEIT: Dienstag, 7. Februar 2023, 18.00 Uhr

ORT: Stadthistorisches Museum Mainz, Zitadelle, Bau D,
55131 Mainz



Die 40-minütige Dokumentation des Filmemachers und ehemaligen ZDF-Korrespondenten in Tel Aviv, Dietmar Schulz, widmet sich den mehr als 400 Kindern und Jugendlichen, die dank mutiger Retterinnen und Retter zwischen 1941 und 1944 oft in letzter Minute der Hölle der Lager Gurs und Rivesaltes und der Deportation nach Auschwitz-Birkenau entkommen konnten.

Die bisher wenig bekannte Rettungsaktion wird erstmals filmisch dokumentiert. Die Zeitzeugen, die in dem Film zu Wort kommen, berichten über die katastrophalen Zustände, die sie in den Lagern erlebt haben, und über ihre dramatische Rettung durch Schweizer Rotkreuzschwestern und Angehörige anderer ausländischer Hilfsorganisationen.

VERANSTALTENDE: Landtag Rheinland-Pfalz und Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e. V., AG Mainz



Queere Geschichte in der Großregion

Vortrag von Dr. Frédéric Stroh

ZEIT: Dienstag, 7. Februar 2023, 19.00 Uhr

ORT: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Gerty-Spies-Saal, Am Kronberger Hof 6, 55116 Mainz

Seit 2015 wird in Rheinland-Pfalz zur queeren Geschichte geforscht, parallel dazu gibt es Forschungen im Saarland, in Frankreich und in Luxemburg. Allen Untersuchungen gemeinsam ist der Blick auf die Verfolgung queerer Menschen, die aus unterschiedlichen politischen und/oder religiösen Gründen in den 1930er- und 1940er-Jahren verschärft und auch in der Nachkriegszeit bruchlos fortgesetzt wurde. In Rheinland-Pfalz und dem Saarland blieb die juristische Verfolgung bis 1994 bestehen. In Frankreich und Luxemburg wurden die juristischen Hürden in den 1970er- und 1980er-Jahren beseitigt. In allen Ländern der Großregion fehlt es bis heute an gesellschaftlicher Akzeptanz.

Dr. Frédéric Stroh ist Historiker an der Universität Straßburg und forscht zur Homosexuellenverfolgung im 20. Jahrhundert in Europa, schwerpunktmäßig während des Nationalsozialismus. Zurzeit ist er Forscher im Projekt des Saarlandes „Schwulen- und Lesbenverfolgung an der Saar (1935–1994)“. In seinem Vortrag gibt er einen Überblick über die queere Geschichte in der Großregion.

VERANSTALTER: QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.



Foto: Chamberlain Fotografie

NSU-Monologe

Dokumentarisches Theater und Podiumsdiskussion

ZEIT: Donnerstag, 9. Februar 2023, 18.00 Uhr

ORT: Landtag Rheinland-Pfalz, Plenarsaal,
Platz der Mainzer Republik 1, 55116 Mainz



NSU-Monologe, Foto Benjamin Jenak

Bei der Berichterstattung über den sogenannten „Nationalsozialistischen Untergrund“ rückte eines oft in den Hintergrund: das Leid der Opfer. Die „NSU-Monologe“ sind dokumentarisch und wort-

getreu – ein Theaterstück, das die Geschichten dreier Familien erzählt, deren Angehörige vom NSU ermordet wurden. Mal behutsam, mal fordernd liefert das Stück intime Einblicke in ihren Kampf um die Anerkennung der Wahrheit. Die „NSU-Monologe“ sind in Zeiten des Erstarkens von Rechtsextremismus an Aktualität kaum zu überbieten.

Wir möchten Sie einladen, die Perspektiven der Betroffenen kennenzulernen und sich sowohl dem Schmerz und der Wut als auch der Willensstärke und dem Mut der Hinterbliebenen Elif Kubaşık, Adile Şimşek und İsmail Yozgat zu stellen.

Im Anschluss an die Aufführung findet ein Podiumsgespräch zu aktuellen Entwicklungen in Deutschland statt, in dem die verschiedenen Perspektiven von Sicherheitsbehörden, Politik und Opfergruppen Gehör finden.

VERANSTALTENDE: Landtag Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung



Queer in Mainz und Rheinland-Pfalz

Vortrag von Dr. Kirsten Plötz



Kirsten Plötz, Foto: Joachim Schulte

ZEIT: Donnerstag, 9. Februar 2023, 19.30 Uhr

ORT: Bar jeder Sicht, Hintere Bleiche 29, 55116 Mainz

Seit 2015 wird in Rheinland-Pfalz zur lesbischen und schwulen Geschichte geforscht. Besonders die Forschungen zur lesbischen Geschichte haben bundesweite Beachtung gefunden. In den Blick geraten sind dadurch Bereiche, die zuvor kaum wahrgenommen wurden. Neben der Verfolgung von Lesben und Schwulen wird auch die Geschichte ihrer Emanzipation in den Fokus gerückt.

Die Historikerin Dr. Kirsten Plötz gibt einen Überblick über lokalgeschichtliche und landesgeschichtliche Ergebnisse bisheriger Forschung und zukünftiger Forschungsanliegen.

VERANSTALTER: QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.

Rassendiagnose: Zigeuner

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:

Donnerstag, 23. Februar 2023, 14.00 Uhr

ORT: Landtag Rheinland-Pfalz, Lobby im Deutschhaus,
Platz der Mainzer Republik 1, 55116 Mainz

Die Ausstellung zum Völkermord an den Sinti und Roma zeigt die Geschichte ihrer Verfolgung von der Ausgrenzung und Entrechtung der Minderheit im Deutschen Reich bis zu ihrer systematischen Vernichtung im besetzten Europa.

Darüber hinaus wird auch die Geschichte der erst spät als NS-Opfer anerkannten Überlebenden des Holocaust behandelt. Es war die Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma, die die ideologischen und persönlichen Kontinuitäten aus der Zeit des „Dritten Reiches“ zum Gegenstand einer gesellschaftlichen Debatte gemacht hat. Am Ende der Ausstellung steht ein Ausblick auf die Menschenrechtssituation der Sinti- und Roma in Europa nach 1989.

Die transportable Ausstellung ist unter www.sintiundroma.org um zahlreiche Videos, Fotos und Dokumente erweitert. Pädagogen und Lehrkräfte erhalten damit ein Werkzeug, um die Geschichte des Holocaust an den Sinti und Roma beispielsweise im Rahmen einer Unterrichtseinheit zu vermitteln.

Der wissenschaftliche Geschäftsführer der Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg, Dr. Frank Reuter, wird in die Ausstellung einführen.

VERANSTALTENDE:

Verband Deutscher Sinti und Roma,
Landesverband Rheinland-Pfalz,
und Landtag Rheinland-Pfalz



Kranzniederlegung Bergen-Belsen, 1979

Gedenkfeier

Ökumenischer Gottesdienst und Kranzniederlegung

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, ab 10.00 Uhr

ORT: Rheinhessen-Fachklinik Alzey, Klinikkapelle,
Dautenheimer Landstraße 66, 55232 Alzey

Ein ökumenischer Gottesdienst leitet die Gedenkfeier an der Rheinhessen-Fachklinik Alzey ein. Einfühlsame und berührende Beiträge machen den Besuchern bewusst, welche Verbrechen von den Nationalsozialisten während des sogenannten Euthanasie-Programms begangen wurden.



Die Kapelle der Rheinhessen-Fachklinik Alzey, Foto: Thomas Frey

Nach dem Gottesdienst versammeln sich die Besucher am Euthanasie-Mahnmal auf dem Klinikgelände. Dort legen das Direktorium der Klinik und Kommunalpolitiker Kränze nieder.

Das Euthanasie-Mahnmal erinnert an die vielen Opfer des Nazi-Regimes, die von der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt aus deportiert worden sind. Es wurde dank der maßgeblichen Hilfe der Arbeitsgruppe „Psychiatrie im Nationalsozialismus in Alzey“ errichtet.

Die Gedenkfeier wird gestaltet von der Arbeitsgruppe NS-Psychiatrie in Alzey/Rheinhessen, der Klinik-Seelsorge und der Pflegeschule der Rheinhessen-Fachklinik Alzey.

VERANSTALTENDE: Rheinhessen-Fachklinik Alzey in Zusammenarbeit mit dem Kreis Alzey-Worms, der Stadt Alzey und dem Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen Rheinland-Pfalz.

Ökumenische Gedenkfeier und Kranzniederlegung

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 14.00 Uhr

ORT: Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach, Klinik-Kirche St. Thomas und Andernacher Spiegelcontainer an der Christuskirche



Außenansicht Klinik-Kirche St. Thomas

Mehr als 1400 psychiatrische Patientinnen und Patienten aus der Andernacher Klinik und weiteren Anstalten im Rheinland wurden von Andernach aus in die Tötungsanstalten deportiert. Ein großer Teil kam nach Hadamar, viele auch in den damals besetzten Osten.

Das Gedenken beginnt – abhängig von der Pandemielage – mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Klinik-Kirche St. Thomas der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach. Nach dem Gottesdienst wird ein Bus die Teilnehmenden zur Kranzniederlegung am Mahnmal Spiegelcontainer an der Christuskirche in der Andernacher Innenstadt bringen.

VERANSTALTENDE: Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach und Stadt Andernach

Recht und Justiz von 1933 bis 1945 in Koblenz und Umgebung

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 19.00 Uhr

ORT: Großer Sitzungssaal des Historischen Rathauses, Hochstraße 54, 56626 Andernach

Der ausgewiesene Kenner der regionalen juristischen NS-Geschichte, Joachim Hennig, wird zum Thema „Recht und Justiz von 1933 bis 1945 in Koblenz und Umgebung“ sprechen.

Joachim Hennig ist Richter a. D. am Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz in Koblenz und publiziert seit Anfang der 1990er-Jahre zur NS-Justiz, seit 1997 auch zur Gedenkarbeit. Er ist Gründungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz e. V.

Nach dem Vortrag besteht Gelegenheit zur Diskussion.

VERANSTALTER: Initiative Erinnern, Andernach



Historisches Rathaus in Andernach, ehemals Synagoge der örtlichen jüdischen Gemeinde, Foto: Dr. Stefan Elsner

Ein Rückblick auf 80 Jahre Und was ich der Gruppe 47 verdanke

Erinnerungen von
Professor Dr. Hans Dieter Zimmermann

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 19.00 Uhr

ORT: ZwoZwo, Koblenzer Straße 20,
55411 Bingen-Bingerbrück

Der bekannte Berliner Literaturwissenschaftler erinnert sich mit 80 Jahren an seine Kindheit im Krieg, an das Studium in Mainz und an seine Zeit in Berlin zurück.

Sein Glück waren die Begegnungen mit Autoren der Gruppe 47 und seinem

Doktorvater Walter Höllerer an der Technischen Universität Berlin, seine Habilitation bei Hans Mayer an der Universität Hannover und seine Arbeit an der West-Berliner Akademie der Künste von 1969 bis 1975. Dort traf er weitere Autoren der Gruppe 47 und bedeutende Emigranten. Schließlich berichtet er von seinen Reisen nach Prag im Auftrag von Günter Grass zur Unterstützung der Dissidenten um Pavel Kohout und Vaclav Havel.

Seine eigene Familie, der Vater war Mitglied der SS, bildet einen scharfen Kontrast zur Familie seiner Prager Frau, deren Vater als Widerstandskämpfer im KZ Mauthausen einsaß und deren Mutter ein Lager in Transnistrien überlebte.

VERANSTALTER: AK Jüdisches Bingen



Online-Gesprächsforum zweite und dritte Generation

Begegnung von Angehörigen ehemaliger Gefangener

ZEIT: Freitag, 13. Januar 2023, 17.00 bis 19.00 Uhr

ORT: Versand der Zugangsdaten erfolgt nach Anmeldung

Die Gedenkstätte lädt Angehörige ehemals Inhaftierter zu einem gemeinsamen Online-Gespräch ein. Was haben der Vater, der Onkel, der Ehemann, der Großvater über seine Zeit im KZ Hinzert in der Familie erzählt oder nicht erzählt?

Im geschlossenen Rahmen besteht die Möglichkeit zum Austausch. Moderiert wird die Runde von Dr. Sabine Arend, der Leiterin der Gedenkstätte SS-Sonderlager/ KZ Hinzert.

Das SS-Sonderlager/KZ Hinzert bestand in den Jahren 1939 bis 1945. Es wurde ursprünglich als Polizeihäftlingslager für am Westwall eingesetzte, im nationalsozialistischen Sinne straffällig gewordene Arbeiter der Organisation Todt errichtet. Während des Zweiten Weltkrieges entwickelte es sich zu einem Konzentrationslager für Deportierte aus zahlreichen von der Wehrmacht besetzten Ländern. Aufgrund der verschiedenen Sonderfunktionen, die dem Lager im Laufe der Zeit übertragen wurden, blieb es bei der Bezeichnung „SS-Sonderlager“. Insgesamt mussten in den sechs Jahren des Bestehens mehr als 10.000 Männer im Lager unter dem Terror der SS leiden.

Information oder Anmeldung mit Angabe einer Rückrufnummer bis zum 11. Januar 2023 unter info@gedenkstaette-hinzert-rlp.de

VERANSTALTER: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz



Foto: Gedenkstätte SS-Sonderlager/ KZ Hinzert

Konzertlesung und Führung

ZEITEN: Sonntag, 29. Januar 2023

11.00 Uhr: **Konzertlesung** mit Reiner Engelmann und Bernadette Boos „Der Fotograf von Auschwitz – Das Leben des Wilhelm Brasse“

14.30 Uhr: **Öffentliche Führung** durch die Gedenkstätte

ORT: Gedenkstätte KZ Hinzert, An der Gedenkstätte, 54421 Hinzert-Pöler

Konzertlesung

Als Wilhelm Brasse (1917 bis 2012) mit 22 Jahren ins KZ-Lager Auschwitz eingeliefert wird, ahnt er nicht, dass er zum Dokumentarist des Grauens wird. Er muss die KZ-Insassen fotografieren: Menschen, die kurze Zeit später umgebracht werden, Menschen, die von Josef Mengele zu „medizinischen Versuchen“ missbraucht werden und denen die Todesangst ins Gesicht geschrieben steht. Hätte er die Arbeit verweigert, wäre das sein eigenes Todesurteil gewesen.

Als Brasse 1945 alle Fotos verbrennen soll, widersetzt er sich, um Zeugnis geben zu können von dem unfassbaren Grauen.

Reiner Engelmann lernte Wilhelm Brasse kennen, und es entstand ein erschütterndes Dokument: eine Konzertlesung wider das Vergessen.

Öffentliche Führung

Das „SS-Sonderlager Hinzert“ wurde 1940 dem Inspekteur der KZ-Lager unterstellt. Rund 13.600 Widerstandskämpfer und Zwangsarbeiter aus über 20 Ländern litten hier. Hunger, Folter, Entwürdigung und harte Zwangsarbeit herrschten vor. Für über 321 Männer war Hinzert Todesort. Andere kamen von Hinzert nach Dachau, Natzweiler oder Auschwitz. Seit 2005 ist es eine europäische Gedenk- und Begegnungsstätte.

Information: info@hinzert.de

VERANSTALTENDE:

Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz



Reiner Engelmann und Bernadette Boos

Gedenken an die Opfer der NS-Psychiatrie

Vortrag und Kranzniederlegung

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 14.00 Uhr

ORT: Gedenkstätte des Pfalzkrankenhauses, Weinstraße 100, 76889 Klingenmünster

Beim jährlichen Gedenken in Klingenmünster wird an die Verbrechen der NS-Psychiatrie erinnert, der Opfer gedacht und ein Zeichen gegen Stigmatisierung gesetzt.



In diesem Jahr steht der Verlust für die Familien der getöteten Patientinnen und Patienten im Vordergrund des Gedenkens. Die menschenverachtende „NS-Gesundheitspolitik“

forderte durch die Evakuierung in Verbindung mit der Aktion T 4 von 1939 bis 1940 sowie der Umsetzung des Hungererlasses von 1942 über 2.200 Todesopfer in der Heil- und Pflegeanstalt Klingenmünster.

Alle Bürgerinnen und Bürger der Region, Beschäftigte, Klientinnen und Klienten sowie Angehörige sind zur Teilnahme eingeladen.

Die Durchführung der Veranstaltung hängt von der aktuellen Pandemiesituation und der dann geltenden Corona-Bekämpfungsverordnung für Rheinland-Pfalz ab.

Aktuelle Hinweise zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage des Pfalzkrankenhauses.

Informationen: www.pfalzkrankenhaus.de
www.ns-psychoatrie-pfalz.de

VERANSTALTER: Pfalzkrankenhaus AdÖR

(Zur) Geschichte schreiben

Schreibworkshop für Schulklassen

ZEIT: Montag, 23. Januar, bis Freitag, 27. Januar 2023

ORT: nach Absprache

Unbegreiflich. Unbeschreiblich. Unausprechlich. Und daher Schweigen? Ein Schreibworkshop bietet Anlässe, um über Geschichte zu reden und zu schreiben.

Worte zu finden für die Grauen des Nationalsozialismus ist eine Herausforderung. Doch gerade der Prozess des kreativen Schreibens kann neue und persönliche Zugänge zu einer schwierigen Thematik schaffen. Kleine Übungen und die passenden Werkzeuge helfen dabei, verschiedene Eindrücke, Emotionen und Fragen in der Auseinandersetzung mit der Shoah zum Ausdruck zu bringen.

Ausgangspunkt bilden Zeugnisse aus der Sammlung der ehemaligen Synagoge Laufersweiler. Die Schülerinnen und Schüler entdecken persönliche Gegenstände und autobiografische Erzählungen, zu denen sie sich und ihre Welt in Beziehung setzen können. Das kreative Schreiben wird so zu einer Praxis der Erinnerung.

Die Ergebnisse des Schreibworkshops werden anschließend in einer kleinen Ausstellung präsentiert.

Information für interessierte Lehrer:

Christof Pies, Telefon 06762–52 69

VERANSTALTER: Förderkreis Synagoge Laufersweiler e. V.



Gurs und das Exil

Interaktives Zeitzeugnis von Dr. Kurt S. Maier

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 18.00 Uhr

ORT: Ehemalige Synagoge Laufersweiler, Kirchgasse 6, 55487 Laufersweiler

Im Juli 2021 beantwortete der Zeitzeuge Dr. Kurt S. Maier dem Team des Deutschen Exilarchivs in Frankfurt eine lange Liste an Fragen. Über mehrere Wochen entstand so ein interaktives Zeitzeugnis, das es ermöglicht, mit ihm vor Ort in der Ehemaligen Synagoge Laufersweiler in einen Frage-Antwort-Dialog zu treten.

Geboren wurde Kurt S. Maier 1930 in Kippenheim im Schwarzwald. Als Elfjähriger floh er mit seiner Familie vor der nationalsozialistischen Verfolgung in die USA. Seine Lebensgeschichte umfasst nicht nur die Erfahrung des Exils, sondern auch die



DNB/Theresia Biehl

Zwangsdeportation der badischen Jüdinnen und Juden in das französische Lager Gurs.

Ein Projekt des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Kooperation mit der USC Shoah Foundation.

Begleitet wird das Gespräch mittels Sprachbot von einer zusammenfassenden Ausstellung über die Deportationen der badischen Jüdinnen und Juden im Jahr 1940 und zum Lager Gurs.

In der Woche vom 23. bis zum 27. Januar können Schulklassen aus der Region das Angebot in Anspruch nehmen. Information für interessierte Lehrer: Christof Pies, Telefon 06762–52 69

VERANSTALTER: Förderkreis Synagoge Laufersweiler e. V.

Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: Dienstag, 28. Februar 2023,
17.00 Uhr

AUSSTELLUNGSDAUER UND –ZEITEN: 28. Februar bis
31. März 2023, täglich von 10.00 bis 15.00 Uhr

ORT: Klemmhof, Eingang beim Elwedritsche-Brunnen,
67433 Neustadt

Am 28. Februar 2023, zum 90. Jahrestag der Reichstagsbrandverordnung, wird im Klemmhof eine Ausstellung eröffnet, die von 17 Einrichtungen aus 11 Bundesländern gemeinsam erarbeitet wurde. Die Ausstellung erzählt die Geschichte der frühen Konzentrationslager vom Ende der Weimarer Republik bis zur Auflösung der Lager und zeigt, wie vielfältig Zuständigkeiten, Tätergruppen und Örtlichkeiten waren. Biografien von Verfolgten, Lagerkommandanten und Wachleuten illustrieren die enge Verbindung der Lager untereinander und öffnen die Perspektive auf die Weiterentwicklung des KZ-Systems ab 1936. Schirmherrin des Projekts ist Staatsministerin Claudia Roth.

Kurt Werner, Vorsitzender der Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt, wird in die Ausstellung einführen.

Information und Anmeldung für
Gruppenführungen:
info@gedenkstaette-neustadt.de
Telefon 06321–9 59 74 72
www.gedenkstaette-neustadt.de

VERANSTALTENDE: Gedenkstätte
für NS-Opfer in Neustadt e. V.



© Stadtarchiv Neustadt

Die Novemberpogrome 1938 in Nierstein und Rheinhessen

Vortrag von Christian Müller

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, 19.00 Uhr

ORT: Rathaus Nierstein, Bildstockstraße 10,
55283 Nierstein



Die Novemberpogrome bildeten in der nationalsozialistischen Herrschaft zwischen 1933 und 1945 ein einschneidendes Ereignis, markierten sie doch den vorläufigen Höhepunkt der anti-semitischen Agitation. Christian Müller, Autor des Buches „Die Novemberpogrome in den rheinhessischen Landgemeinden – eine vergleichende Regionalstudie“, analysiert verschiedene Tatorte in Rheinhessen und legt den Fokus auf Nierstein und die Gemeinden im Niersteiner Umland.

Durch den vergleichenden regionalgeschichtlichen Ansatz werden innerörtliche Eigendynamiken ebenso sichtbar wie die ortsübergreifende Zusammenarbeit verschiedener NS-Funktionsträger. Ein Beispiel für die Zusammenarbeit sind die sogenannten „Rollkommandos“. Diese mobilen Trupps konnten, meistens dank einheimischer Mithilfe, den staatlich gelenkten Terror zu ihren jüdischen Opfern bis in die kleinste Gemeinde tragen – auch in Rheinhessen.

VERANSTALTENDE: Geschichtsverein Nierstein e. V. in Kooperation mit der Stadt Nierstein

Kinder und ihre Helden im Holocaust

Vortrag von Johanna Stein und Lieder von Ulli Becker

ZEIT: Donnerstag, 26. Januar 2023, 19.00 Uhr

ORT: Martin-Luther-Haus, Am Markt 10,
55276 Oppenheim



Klassenfoto-Ausschnitt © Johanna Stein

Henny Spiegel aus Oppenheim ist eines von 1,5 Millionen Kindern, die im Holocaust umkamen. Der Vortrag von Johanna Stein zeigt am Beispiel von Fredy Hirsch im Getto Theresienstadt und Schwester Luba, dem „Engel von Bergen-Belsen“, wie Menschen in der Hölle der Konzentrationslager ihre Menschlichkeit bewahrten und für die Kinder kämpften.

VERANSTALTENDE: Geschichtsverein und evangelische Kirchengemeinde Oppenheim

Erzähl mal

Werkstattgespräch mit Frank Schmidt-Wyk und Dr. Takuma Melber

ZEIT: Donnerstag, 2. Februar 2023, 18.00 Uhr

ORT: Gedenkstätte KZ Osthofen, Ziegelhüttenweg 38, 67574 Osthofen

Frank Schmidt-Wyk, Journalist und Redakteur bei der Allgemeinen Zeitung Mainz, liest aus seinem neuen Buch „Erzähl mal: Zweiter Weltkrieg – Zeitzeugen über den Alltag im Nationalsozialismus“ und berichtet gemeinsam mit Dr. Takuma Melber, Historiker an der Universität Heidelberg, über die Genese des Buches und das Zeitzeugenprojekt „Erzähl mal“.

Für die Reihe „Erzähl mal“ der Mainzer Allgemeinen Zeitung sprach der Autor zwei Jahre lang mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus Rheinhessen, die berichteten, wie sie den Zweiten Weltkrieg erlebt hatten. Sie erzählten vom Alltag im Nationalsozialismus, vom Bombenkrieg, von Fronterlebnissen, Flucht und Vertreibung sowie vom alliierten Einmarsch in Deutschland.

Die Ergebnisse wurden nun in Buchform beim Berliner Vergangenheitsverlag veröffentlicht. Für die Reihe und das Buch stand Dr. Takuma Melber dem Autor Frank Schmidt-Wyk als Historiker einordnend zur Seite.



VERANSTALTER: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz/Gedenkstätte KZ Osthofen

Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: Dienstag, 28. Februar 2023,
18.00 Uhr

AUSSTELLUNGSDAUER UND -ZEITEN: 28. Februar bis
5. Mai 2023, Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr,
Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 13.00 bis
17.00 Uhr

ORT: Gedenkstätte KZ Osthofen, Ziegelhüttenweg 38,
67574 Osthofen



NS-Dokumentationszentrum
Rheinland-Pfalz, Osthofen

Am 28. Februar 2023, zum 90. Jahrestag der Reichstagsbrandverordnung, wird in der Gedenkstätte KZ Osthofen eine Ausstellung eröffnet, die von 17 Einrichtungen aus 11 Bundesländern gemeinsam erarbeitet wurde. Die Ausstellung erzählt die

Geschichte der frühen Konzentrationslager vom Ende der Weimarer Republik bis zur Auflösung der Lager und zeigt, wie vielfältig Zuständigkeiten, Tätergruppen und Örtlichkeiten waren. Biografien von Verfolgten, Lagerkommandanten und Wachleuten illustrieren die enge Verbindung der Lager untereinander und öffnen die Perspektive auf die Weiterentwicklung des KZ-Systems ab 1936. Schirmherrin des Projekts ist Staatsministerin Claudia Roth.

Begleitend zur Ausstellung wird es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm geben. Zusätzlich wurden spezielle pädagogische Angebote entwickelt.

Information: www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de

VERANSTALTENDE: Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Förderverein
Projekt Osthofen

Jüdisches Trier

Ausstellung in der ehemaligen Synagoge in Schweich



© Judith Schwickerath

AUSSTELLUNGSDAUER:

Dienstag, 24. Januar, bis
Mittwoch, 8. Februar 2023

ORT: Synagoge Schweich, Richtstraße 42, 54338 Schweich

Zum 60-jährigen Bestehen der Trierer Synagoge entstand im Jahr 2016 die Ausstellung „Jüdisches Trier“. Von den Anfängen der Juden in Trier zu Zeiten Kaiser Konstantins bis in die Gegenwart schlägt die Ausstellung einen großen Bogen – eine beinahe 2000-jährige, mitunter sehr wechselhafte und leidvolle Geschichte. An ausgewählten Themen wird das Zusammenleben der jüdischen Minderheit und der Mehrheitsgesellschaft aufgezeigt.

Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil reicht von der Antike bis zum Nationalsozialismus, der zweite Teil zeigt den Wiederaufbau nach 1945, die Zuwanderung der jüdischen Kontingentflüchtlinge und – als Schwerpunkt – den heutigen Alltag der Jüdischen Kultusgemeinde Trier. Dazu werden berühmte jüdische Persönlichkeiten aus Trier und der Region sowie jüdische Fest- und Feiertage vorgestellt.

Informationen zum Begleitprogramm und den Öffnungszeiten finden Sie unter <https://juedisches-leben-vgschweich.de/>

Kontakt: Judith Schwickerath,
judith.schwickerath@bistum-trier.de oder
Telefon 0151-11 12 44 13

VERANSTALTER: AG Gedenken Schweich



Ausstellung Jüdisches Trier © Ralf Kotschka

Erinnern – Gedenken – Mahnen

mit Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler

ZEIT: Donnerstag, 26. Januar 2023, 18.00 Uhr

ORT: Synagoge Beith-Schalom der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz, Am Weidenberg 3, 67346 Speyer

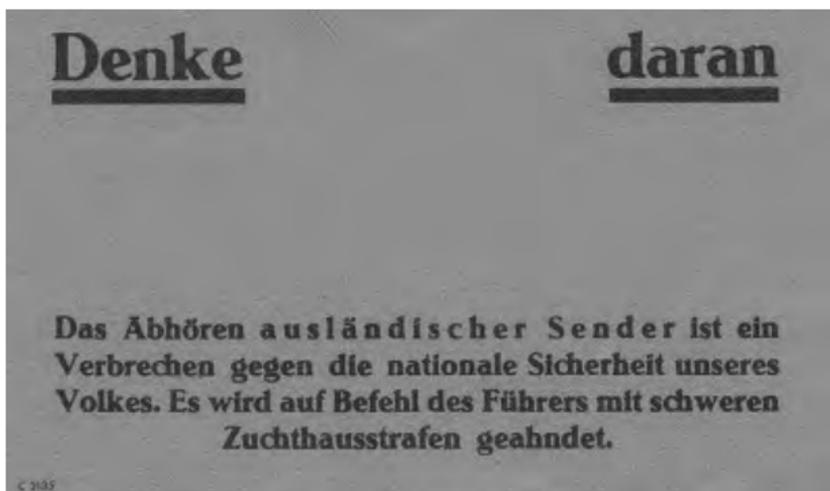


Im Mittelpunkt der von Speyerer Schülerinnen und Schülern gestalteten Gedenkstunde an die Opfer des Nationalsozialismus mit Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler steht in diesem Jahr das Thema „Gleichschaltung, Zensur, Propaganda und Desinformation im NS-Staat“.

Information:
Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Speyer,
keb@bistum-speyer.de,

Telefon 06232–10 21 80. Bitte erkundigen Sie sich vorab, ob die Veranstaltung wegen Covid-19 wie geplant durchgeführt werden kann.

VERANSTALTENDE: Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz, Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Speyer und Stadt Speyer



Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna-Monowitz

Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus

AUSSTELLUNGSDAUER: 16. Januar bis 28. Februar 2023

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: Mittwoch, 18. Januar 2023, 18.30 Uhr, Raum R.5

ÖFFNUNGSZEITEN UND ORT: Montag bis Samstag während der Öffnungszeiten der Bücherei Volkshochschule Trier, Domfreihof 1 b, 54290 Trier



Die Baustelle der IG Farben in Auschwitz um 1943/44

© Frankfurt am Main, Fritz Bauer Institut

Der Chemiekonzern IG Farben ließ ab 1941 in unmittelbarer Nähe zum Konzentrationslager Auschwitz eine chemische Fabrik zur Produktion von Buna errichten, einem für die Kriegswirtschaft wichtigen synthetischen Kautschuk. Neben deutschen Fachkräften setzte das Unternehmen auf der riesigen Baustelle Tausende von Häftlingen aus dem KZ Auschwitz, außerdem Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus ganz Europa ein. Mit der SS arbeiteten die IG-Farben-Manager eng zusammen. Für die ständig steigende Zahl von KZ-Häftlingen ließen sie 1942 gemeinsam mit der SS das firmeneigene Konzentrationslager Buna-Monowitz errichten. Tausende Häftlinge kamen durch die unmenschlichen Arbeitsbedingungen auf der Baustelle zu Tode oder wurden in den Gaskammern in Auschwitz-Birkenau ermordet, sobald sie nicht mehr arbeitsfähig waren.

Die Ausstellung zeichnet Entstehung, Alltag und Auflösung des KZ Buna-Monowitz nach. Sie wird von der Di-

rektorin des Fritz-Bauer-Instituts, Professorin Dr. Sybille Steinbacher, eröffnet.

Im Rahmen der Ausstellung sind weitere Veranstaltungen geplant. Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in der Tagespresse:

27. Januar 2023, 15.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst der Katholischen Hochschulgemeinde und der Evangelischen Studentinnen- und Studentengemeinde in der Volkshochschule Trier, Raum Beletage

29. Januar 2023, 11.00 Uhr Stadtrundgang gegen das Vergessen „Trier im Nationalsozialismus“, Treffpunkt: Stadttheater (AG Frieden)

31. Januar 2023, 19.00 Uhr Vortragsveranstaltung mit Lena Haase und Dr. Thomas Grotum zum Thema „Trier – Auschwitz. Die Biografien der Trierer Kommunistin Aurelia Torgau und des aus Fell stammenden SS-Wachmanns Johann Gorges“ im Stadtmuseum Simeonstift Trier

9. Februar 2023, 18.30 Uhr Vorführung des 1996 entstandenen Films „Atempause“ mit einer Einführung in das Leben von Primo Levi durch Dr. René Möhrle in der Volkshochschule Trier, Raum 5

VERANSTALTENDE: Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL der Universität Trier, AG Frieden, Volkshochschule Trier, Katholische Hochschulgemeinde Trier, Evangelischen Studentinnen- und Studentengemeinde Trier mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz



Die Baustelle der IG Farben in Auschwitz um 1943/44
© Frankfurt am Main, Fritz Bauer Institut

Trauer to go

Theaterstück von Adriana Altaras, Inszenierung von Luisa Gärtner

ZEIT: Freitag, 27. Januar 2023, der Veranstaltungsbeginn ist den Ankündigungen in der Presse oder den Sozialmedien zu entnehmen

ORT: Stadtbücherei Trier, Domfreihof 1 b, 54290 Trier



Ein Tag in Berlin im Jahr 2004: Zur Eröffnung des Mahnmals für die ermordeten Juden Europas ist ein buntes Potpourri schillernder Persönlichkeiten angereist, um dieses feierlich einzuweihen. Darunter eine Neigungsjüdin, die Instagrammerin Sophie (Scholl), eine Bande zur Klassenfahrt verdammter Jugendlicher, ein verkannter Mahnmaltheoretiker, selbstverständlich der designierte Bürgermeister Wolfgang Thierse und die wiedergeburtsgläubige Esoterikerin, die sich ausschließlich um ihr Karma sorgt. Sie alle wurden vom Kuratorium aufgefordert, Reden über den Holocaust und das Trauern im Allgemeinen zu halten – und geben damit mehr über sich selbst und über den Umgang der Deutschen mit dem Holocaust preis, als ihnen lieb ist.

Eine Voranmeldung bis zum 24. Februar 2023 unter iaa@uni-trier.de ist verpflichtend. Der Einlass ohne Voranmeldung ist nicht möglich.

VERANSTALTENDE: Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung der Universität Trier in Kooperation mit der Stadtbücherei Trier

Queere Geschichte in der Großregion

Vortrag von Dr. Frédéric Stroh

ZEIT: Donnerstag, 2. Februar 2023, 19.00 Uhr

ORT: SCHMIT-Z, Mustorstraße 4, 54290 Trier

Seit 2015 wird in Rheinland-Pfalz zur queeren Geschichte geforscht, parallel dazu gibt es Forschungen im Saarland, in Frankreich und in Luxemburg. Allen Untersuchungen gemeinsam ist der Blick auf die Verfolgung queerer Menschen, die aus unterschiedlichen politischen und/oder religiösen Gründen in den 1930er- und 1940er-Jahren verschärft und auch in der Nachkriegszeit bruchlos fortgesetzt wurde. In Rheinland-Pfalz und dem Saarland blieb die juristische Verfolgung bis 1994 bestehen. In Frankreich und Luxemburg wurden die juristischen Hürden in den 1970er- und 1980er-Jahren beseitigt. In allen Ländern der Großregion fehlt es bis heute an gesellschaftlicher Akzeptanz.

Dr. Frédéric Stroh ist Historiker an der Universität Straßburg und forscht zur Homosexuellenverfolgung im 20. Jahrhundert in Europa, schwerpunktmäßig während des Nationalsozialismus. Zurzeit ist er Forscher im Projekt des Saarlandes „Schwulen- und Lesbenverfolgung an der Saar (1935–1994)“. In seinem Vortrag gibt er einen Überblick über die queere Geschichte in der Großregion.

VERANSTALTENDE: QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.



Foto: Chamberlain Fotografie

Jugendliche im Deportationszug Da3

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: Freitag, 27. Januar 2023, 18.00 Uhr

AUSSTELLUNGSZEITEN: täglich 9.00 bis 18.00 Uhr

ORT: Autobahn- und Radwegkirche St. Paul, Arnold-Janssen-Straße 1, 54516 Wittlich

Von den 513 Menschen im Deportationszug Da3 von Luxemburg nach Lodz waren über 100 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen einem Jahr und 18 Jahren. Ihr kurzes Leben ist bisher kaum erforscht. Die Wanderausstellung stellt sechs dieser Jugendlichen vor. Sie soll vor allem Schülerinnen und Schüler dazu motivieren, sich auf die Suche nach Spuren dieser Menschen zu begeben: in Form von Schulprojekten, Projektarbeiten usw.

Auf der Website der AG Grenzenlos gedenken sind alle Namen dieser Deportierten in einer Datenbank hinterlegt. Dort würden auch zukünftige Ergebnisse von Projekten veröffentlicht.



Information und einführende Broschüre in deutscher und französischer Sprache:
www.grenzenlos-gedenken.eu

VERANSTALTENDE: AG Grenzenlos gedenken für die Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e. V.

Foto: Ralf Kotschka



Illustration: Ralf Kotschka

Landesweites Gedenken

Seit 2001 besteht in Rheinland-Pfalz ein Netzwerk für die Gedenkarbeit. Viele der 80 Mitgliedsorganisationen der LandesAG Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz bieten vielfältige Veranstaltungen zum 27. Januar 2023 an. Die Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage der LAG unter www.lagrlp.de oder beim Newsletter unter www.erinnern-gedenken-rlp.de

Ansprechpartner der LAG:

Vorsitzender Dr. Franz-Josef Ratter, Weinstraße 3 i,
67146 Deidesheim, Telefon 0176-64 86 25 52,
E-Mail: dr-ratter@gmx.de

Vorsitzende Nina Klinkel, MdL, Kaiser-Friedrich-Straße 3,
55116 Mainz, E-Mail: info@nina-klinkel.de

Folgende Mitgliedsorganisationen der LAG informieren:

- **AK Aufarbeitung der Zeitgeschichte und Gedenken der Stadt Bitburg**
- **AG Judentum in der Region Bad Dürkheim**
- **AG Jüdisches Leben, Deidesheim**
- **AG Wöllstein Gegen das Vergessen**
- **AK Geschichte der Juden in Pirmasens**
- **AK Spurensuche Nationalsozialismus im Westerwald**
- **AG Frieden e. V. – AK Trier im Nationalsozialismus**
- **Arbeitsgruppe Juden im Alzeier Land im Altertumsverein Alzey und Umgebung e. V.**
- **Arbeitsgruppe Jüdische Heil- und Pflegeanstalt Sayn – Jacoby'sche Anstalt Bendorf-Sayn**
- **Arbeitsgruppe Psychiatrie im Nationalsozialismus**
- **AK „Erinnerung der Großregion“ e. V. Trier**
- **AK 9. November Osthofen**
- **AK Bunkermuseum Ludwigshafen e. V.**
- **AK Judentum im Wasgau, Dahn**
- **AK Jüdische Gemeinde Wittlich**
- **AK Jüdisches Bingen**
- **AK Jüdisches Leben in Bausendorf**
- **AK Jüdisches Leben in Thalfang**
- **Arbeitsstelle Friedensdienst der Evangelischen Kirche der Pfalz – Projekt Denkmal**
- **Arbeitsstelle Menschenrechtsbildung Universität Koblenz-Landau**
- **Bildungswerk Heinz Hesdörffer e. V.**

- Bündnis gegen Naziaufmärsche Worms
- Bürgerverein Synagoge Ahrweiler
- Bürgerverein Synagoge Ediger
- Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit e. V. Koblenz
- Deutsch-Israelischer Freundeskreis e. V. Ingelheim
- Dokumentationszentrum und Ausstellung Kriegsgefangenenlager Bretzenheim
- Emil-Frank-Institut, Wittlich
- Förderkreis Synagoge Laufersweiler e. V.
- Förderkreis Synagoge Saffig e. V.
- Förderverein Autobahnkirche St. Paul Wittlich e. V.
- Förderverein ehemalige Synagoge Bruttig e. V.
- Förderverein ehemalige Synagoge Heddesheim-Waldhiltersheim e. V.
- Förderverein ehemalige Synagoge Könen e. V.
- Förderverein ehemalige Synagoge Odenbach e. V.
- Förderverein für jüdisches Gedenken Frankenthal e. V.
- Förderverein Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt e. V.
- Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert
- Förderverein Gedenkstätte KZ-Außenlager Cochem e. V.
- Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz e. V.
- Förderverein Projekt Osthofen e. V.
- Förderverein Synagoge Mainz-Weisenau e. V.
- Förderverein Synagoge Sobernheim e. V.
- Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL der Universität Trier
- Forst-Mayer Studien- und Begegnungszentrum für das Landjudentum
- Forum eine Welt e. V.
- Frank-Loeb-Institut
- Freundeskreis ehemalige Deidesheimer Synagoge
- Freundeskreis Synagoge Zell
- Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva e. V.
- Friedensinitiative Neustadt e. V.
- Gedenkinitiative Diez-Limburg
- Gedenkstätte der Stiftung Scheuern für die Opfer der Euthanasie-Verbrechen
- Geschichts- und Heimatverein Albisheim e. V.
- Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis
- Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz, Mainz
- Initiative Gedenkstätte Kloster Arnstein

- Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung an der Universität Trier
- Initiative Stolpersteine für Speyer
- Initiative zur Erinnerung an die Jüdischen Welteroder
- Institut für geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V.
- Jüdische Kultusgemeinde Trier K. d. ö. R.
- Kreativ für Menschenrechte – Menschenrechtsbildung zur Förderung demokratischer Kultur e. V. an der Universität Landau
- Kultur- und Heimatverein Niederzissen e. V.
- Kulturforum Bad Sobernheim e. V.
- Kulturverein Kürenz e. V.
- Landeskrankenhaus Andernach
- Ludwigshafen setzt Stolpersteine e. V.
- Museumsverein Synagoge Staudernheim e. V.
- Pfalzkllinikum für Psychiatrie und Neurologie
- Projekt „DENKMAL“ der evangelischen Kirche der Pfalz
- Projektgruppe Jüdisches Leben in Ingelheim
- QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.
- RAG Gegen Vergessen – für Demokratie Rheinland-Pfalz
- Schalom – Begegnung mit dem Judentum e. V., Idar-Oberstein
- Seminar für Judaistik an der JGU Mainz
- Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Grundschulen in Kaiserslautern
- Stadtarchiv Speyer
- Stolpersteine für Kirchberg
- Stolpersteingruppe Guntersblum
- Träger und Förderverein Synagoge Meisenheim e. V.
- Unabhängiges Kommunikationszentrum an der Uni Mainz e. V.
- Verband Deutscher Sinti und Roma – LV RLP
- Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V.
- Verein gegen Vergessen – für Demokratie, regionale Arbeitsgruppe Rhein-Main
- Verein Rabbi Alfred Gottschalk e. V.
- Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten VVN-BdA, Mainz
- Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Landesverband Rheinland-Pfalz
- WARMAISA – Gesellschaft zur Förderung und Pflege jüdischer Kultur in Worms

LANDTAG RHEINLAND-PFALZ



- Landtag Rheinland-Pfalz
Landesregierung Rheinland-Pfalz
Landeshauptstadt Mainz
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Landesmuseum Mainz
Ständige Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum
Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V.
Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V.
Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz
FC Ente Bagdad
Akademie Erbacher Hof des Bistums Mainz
Frauenbüro der Stadt Mainz
1. FSV Mainz 05
Fanprojekt Mainz
Fans von Mainz 05
Landessportbund Rheinland-Pfalz
Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e. V.
Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz
Schwuguntia – Verein zur Förderung sozialer und kultureller Interessen von Schwulen und Lesben in Mainz e. V.
Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LSBTIQ der Landeshauptstadt Mainz
Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Rheinland-Pfalz
Jüdische Kultusgemeinde Mainz-Rheinessen K. d. ö. R.
QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.
Elisabeth-von-Thüringen-Schule
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz e. V.
Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz
Deutsch-Israelische Gesellschaft
Bundeszentrale für politische Bildung
Rheinessen-Fachklinik Alzey
Kreis Alzey-Worms
Stadt Alzey
Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen Rheinland-Pfalz
Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach
Stadt Andernach
Initiative Erinnern, Andernach
AK Jüdisches Bingen
FV Gedenkstätte KZ Hinzert
Pfalzklinikum A. d. ö. R.
FK Synagoge Laufersweiler e. V.
Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt e. V.
Geschichtsverein Nierstein e. V.
Stadt Nierstein
Geschichtsverein und evangelische Kirchengemeinde Oppenheim
Gedenkstätte KZ Osthofen
FV Projekt Osthofen
AG Gedenken Schweich
Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz
Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz
Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Speyer
Stadt Speyer
Forschungs- und Dokumentationsstelle SEAL der Universität Trier
AG Frieden, Trier
Volkshochschule Trier
Katholische Hochschulgemeinde Trier
Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde Trier
Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung an der Universität Trier
Stadtbücherei Trier
AG Grenzenlos gedenken für die Trierer Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit e. V.